



Das Berliner Familienferiendorf Nadenberg

1948 Die sowjetische Blockade macht Westberlin zu einer „Insel“. Die Bevölkerung muss vollständig über eine Luftbrücke versorgt werden. Das Hilfswerk Berlin wird gegründet.

1955 Dr. Rudolf Prestel, als Vizepräsident des Hilfswerks, betritt Neuland mit der Idee eines Familienferiendorfs. Hier sollen sich Westberliner Kinder zusammen mit ihrer Familie drei Wochen lang erholen können. Zur finanziellen Unterstützung initiiert der Journalist Jochen Richert die Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“.

1956 – 1958 Lindenberg gewinnt die Standortwahl für das Feriendorf. Nach den Vorarbeiten von Stadtbaurat Walter Kaiser und Architekt Ernst Pfeiffer erfolgt die Grundsteinlegung am 19. Sept. 1958 durch den bayer. Ministerpräsidenten Dr. Hanns Seidel und Bürgermeister Fritz Fugmann.

1960 Am 15. Mai erfolgt die feierliche Einweihung in Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Willy Brandt.

1960 – 1963 Das Dorf wächst auf 108 Häuser. Jährlich können etwa 1400 Familien mit 5300 Personen aufgenommen werden.

1962 Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke besucht am 17. Juni das Feriendorf.

1980 Nach 20 Jahren kann man mit Stolz zurückblicken: Gemessen an den Übernachtungszahlen war jeder zweite Urlaubsgast in Lindenberg ein Berliner. Mit Lindenerger Gegenbesuchen in Berlin wuchs eine lebendige Städtepartnerschaft.

1987 Das Dorfleiterehepaar Hanna und Gerhard Fey geht in Ruhestand. Nachfolger als „Dorfschulze“ wird Joe Peinze.

1991 Mit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 endet satzungsgemäß die Stiftung Hilfswerk Berlin. Die finanzielle Unterstützung durch die Fernsehlotterie entfällt. Der letzte Sonderzug mit kostenloser Anreise erreicht das Westallgäu am 18. Dezember.

2006 Das Feriendorf gehört jetzt als „Bayernpark Feriendorf Lindenberg“ zur niederländischen Roompot-Gruppe.